

Merkblatt: Pflege und Unterhalt von Trockenmauern

Dieses Merkblatt gibt Empfehlungen zur Pflege und zum Unterhalt von Trockenmauern. Ziel ist es, die Stabilität der Mauer zu erhalten und die ökologische Qualität zu erhöhen.

Sämtliche Bewirtschaftungsverträge haben Vorrang vor diesem Merkblatt. Die Empfehlungen in diesem Merkblatt können freiwillig umgesetzt werden um den Lebensraum Trockenmauer aufzuwerten.

Allgemeine Empfehlungen

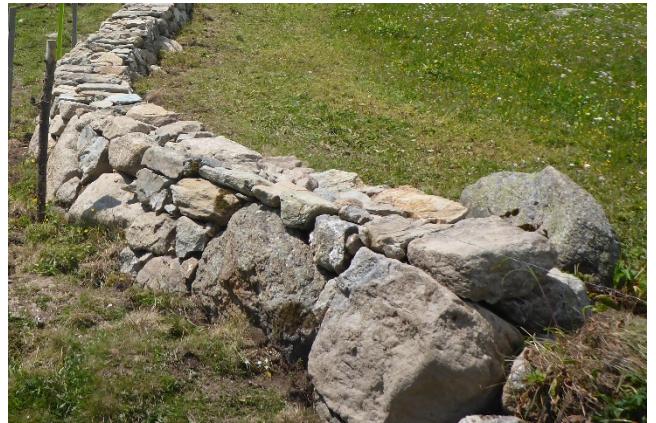
Der Zustand der Trockenmauern ist regelmässig zu kontrollieren.

Heruntergefallene Steine sind wieder fachgerecht in der Mauer zu platzieren.

Insbesondere schnellwachsende Sträucher (Esche, Holunder, Hasel etc.) in der Mauer und auf der Mauerkrone sind in regelmässigen Abständen (< 5 Jahre) zu entfernen. Langsam wachsende Gehölze sollen nicht entfernt werden, sofern sie nicht zwischen den Steinen wachsen.

Durch angepasste Mechanisierung auf Wiesenabschnitten entlang der TM kann der positive Einfluss auf die Biodiversität nochmals gesteigert werden. Die schonendste Variante ist das Mähen mit der (Wald-) Sense gefolgt vom Balkenmäher. Wo möglich sind diese Varianten gegenüber dem Freischneider oder Fadenmäher zu bevorzugen. Für eine möglichst ökologische Bewirtschaftung sollte auf einer Höhe von 8 – 12 cm gemäht werden. Auf einen ausreichenden Abstand zu Kleinstrukturen (Totholz, hervorstehende Fundamentsteine, Holzstrünke) ist zu achten. Die Mauer und ihre Umgebung müssen nicht geputzt aussehen, wenn ein Krautsaum stehen bleibt ist das sogar sehr wertvoll.

Schnittgut vor Ort trocknen lassen und später einsammeln. Dadurch können sich einige Insekten retten, Pflanzen können absamen und ein zusätzlicher Nährstoffeintrag wird verhindert.



Trockenmauern an Wiesen

Düngen: Bei Trockenmauern an Hecken oder Waldrändern ist der Düngeabstand von 3 m zwingend einzuhalten. Steht die Trockenmauer nicht an einer Hecke oder am Waldrand, so wäre, auch ohne gesetzliche Pflicht, der Düngeabstand zur Mauer von 3 m ideal. Als absolutes Minimum sollten 0.5 m Abstand nicht unterschritten werden.

Ausmähen der Mauer: Beim ersten Schnitt einen Saum von 0.5 – 2 m stehen lassen. Dies ist insbesondere bei mageren Standorten sehr wertvoll. Bei Fettwiesen oder beim Aufkommen von Blacken, kann der Saum auf 0.2 – 0.5 m reduziert werden.

Bei langen Mauern (> 20 m), eine Hälfte des Saums beim ersten Schnitt mähen, die andere Hälfte beim zweiten Schnitt. Was nach dem ersten Schnitt nachgewachsen ist, darf und soll über den Winter stehen bleiben. Im nächsten Jahr Reihenfolge ändern.

Wird auf der Wiese nur ein Schnitt durchgeführt, pro Jahr jeweils nur eine Hälfte mähen. So dass der Saumabschnitt nur alle zwei Jahre gemäht wird.

Der Saum an der Mauer eignet sich sehr gut zur Anlage eines breiteren Blühstreifens.

Langsam wachsende Sträucher tolerieren, sofern diese nicht zwischen den Steinen wachsen.

Trockenmauern an Weiden

Zäune: Zaunpfosten dürfen nicht in die Trockenmauer eingeschlagen werden. Dies würde die Stabilität beeinträchtigen und die Mauer punktuell zerstören. Ideal ist ein Abstand von ca. 20 cm zu den Fundamentsteinen.

Bewuchs an der Mauer: Im Rahmen der Weidepflege eine vollständige Verbuschung verhindern.

Das anfallende Schnittgut vom Mauerfuss und der Mauerkrone entfernen. Astmaterial kann in unmittelbarer Nähe zu Haufen ausgeschichtet werden und ergänzt so den Lebensraum Trockenmauer. Idealerweise wird die Mauer abschnittsweise entbuscht.

Langsamwachsende Sträucher, welche zwischen den Steinen wachsen, sollen stehen bleiben.

Trockenmauern an (Wander-)Wegen

Der ideale Schnittzeitpunkt liegt 4-6 Wochen vor oder nach den umliegenden Wiesen, so kann ein Rückzugsstreifen für Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien und Insekten geschaffen werden.

Bis Juli nur die zwingend benötigte Wegspur ausmähen. An sonnigen Mauerfüssen 0.5 m oder breiteren Saum stehen lassen. Schattige und fette Bereiche können bei Bedarf früher gemäht werden.

Wegseiten alternierend mähen.

Allgemein Kleinstrukturen schützen. Zu Baumstrünken, Sträuchern, Totholz und Steinen beim Mähen etwas Abstand lassen.

Die verbleibenden Gräser und Blumen bieten den Kleinlebewesen Versteckmöglichkeiten.

Beschädigte Mauern

Sind Mauern beschädigt, zum Beispiel durch umgestürzte Bäume, eine Reparatur innerhalb von 2 Jahren planen.

Steine sollten nicht abgeführt werden. Mit einem Steindepot an der Mauer wird die Reparatur stark vereinfacht.

Reparatur selbst ausführen, bei fehlendem Know How können die Fertigkeiten am jährlichen Trockenmauerbaukurs im Parc Ela erlernt werden. Kann die Reparatur nicht selbst durchgeführt werden, steht der Verein Parc Ela zur gemeinsamen Lösungsfindung zur Verfügung.

Projektleiter Trockenmauern:

Flurin Caflisch, flurin.caflisch@parc-ela.ch, Tel.: +41 (0)81 508 01 17

Einsatzleiter Trockenmauern:

Dino Augustin, dino.augustin@parc-ela.ch, Mobile : 076 466 88 53